

POWER IM OFFICE.

Der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur kann noch mehr Speed vertragen. Doch in Zukunft wird ohnehin häufiger im Büro geladen. Grund genug, sich mit dem wichtigen Thema zu beschäftigen. MINI liefert Antworten und Lösungen dazu.



MINI Cooper SE 3-Türer: Stromverbrauch kombiniert/100 km in kWh: 17,6-15,3 (WLTP); elektrische Reichweite in km: 203-233. Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen sowie Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Angaben im NEFZ berücksichtigen bei Spannweiten Unterschiede in der gewählten Rad- und Reifengröße, im WLTP jeglicher Sonderausstattung. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen sowie ggf. für die Zwecke von fahrzeugspezifischen Förderungen werden WLTP-Werte verwendet. Aufgeführte NEFZ-Werte wurden ggf. auf Basis des neuen WLTP-Messverfahrens ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf das NEFZ-Messverfahren zurückgerechnet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.mini.de/wltp

Bis zum Jahresende 2022 werden mehr als 700.000 reine Elektrofahrzeuge über unsere Straßen rollen, schätzt das Statistikportal Statista. Aber das reicht noch nicht. Um die selbst gesteckten Klimaziele des Pariser Abkommens erreichen zu können, muss der Verkehrssektor seine Emissionen deutlich reduzieren.

Das sehen auch Forscher*innen so, zum Beispiel Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW): „Der Verkehrssektor macht 20 Prozent der Treibhausgasemissionen aus; hier haben Elektroautos mit das größte Potenzial, CO₂ einzusparen.“ Was allerdings einige Leute vom Umstieg abhält, ist die bislang mäßig ausgebaute Ladeinfrastruktur. Im September 2022 gab es in Deutschland 57.231 Normalladepunkte und 11.044

Schnellladepunkte. Zu wenig, um bequem zu laden. Kemfert: „Wir brauchen mindestens eine Verdreifachung oder Vervierfachung des Ausbaitempos.“ Das betrifft nicht nur die öffentliche Ladeinfrastruktur, sondern auch Lademöglichkeiten in Tief- und Sammelgaragen sowie an Stellplätzen. Wer zu Hause oder im Büro nicht laden kann, steigt womöglich später oder gar nicht auf ein E-Auto um.

GANZHEITLICHE ANSÄTZE SIND NÖTIG.

Die Bereitschaft, in Zukunft elektrisch zu fahren, hängt ganz wesentlich von drei Faktoren ab. Von der Attraktivität des Fahrzeugs und damit auch von seiner Reichweite. Genauso wichtig ist aber auch der Zugang zu einer guten,

realitätsnahen Ladeinfrastruktur. „Laden nebenbei“ lautet der Wunsch vieler Fahrer*innen: privat während des Einkaufs oder, wenn das Fahrzeug über Nacht ohnehin abgestellt ist, geschäftlich am Arbeitsplatz. Und noch ein dritter Aspekt ist entscheidend: wettbewerbsfähige und vor allem transparente Kosten. Gerade für Firmen ist es essenziell, exakt erfassen zu können, welches Fahrzeug wann und bei welchem Strom-Provider geladen wurde.

Auch bei diesen Anforderungen unterstützt MINI seine Kund*innen mit einem 360-Grad-Ansatz – angefangen mit der Charging-Funktion der MINI App bis hin zur Beratung durch kompetente Spezialist*innen. Dazu gehört zum Beispiel der offizielle Ladepartner von MINI, Shell Recharge. Das Unternehmen bietet Ladesäulenservice aus einer Hand, wobei der Kontakt gern vom MINI Partner hergestellt wird. Vom Vorab-Check über die individuelle Planung bis hin zur Installation der Ladesäule übernimmt Shell Recharge alles. Sofern keine besonderen baulichen Herausforderungen gegeben sind, wird die Ladesäule schlüsselfertig zum Fixpreis aufgestellt. Selbstverständlich werden alle Arbeiten fachgerecht und unter Einhaltung sämtlicher Sicherheitsbestimmungen durchgeführt.

MEHR LADESÄULEN, MEHR PARAMETER.

Die Services von Shell Recharge sind ideal, wenn es um Ladesäulen für daheim geht oder auch für Unternehmen, die einige einzelne Säulen installieren wollen. Komplexer wird es, wenn ein Unternehmen die Zeichen der Zeit richtig deutet und eine größere Flotte MINI Electric anschafft. Denn zumindest dort, wo die Firmenwagenfahrer*innen mit dem E-Auto zur Arbeitsstelle fahren, ist eine große Zahl Ladestellen sinnvoll. Das bedeutet aber nicht nur mehr Anschlüsse, sondern vor allem auch ein intelligentes Stromlast-Management. Zum Beispiel muss üblicherweise ein abgestelltes Fahrzeug nicht gleich wieder binnen 30 Minuten 80 Prozent seiner Batteriekapazität geladen haben.

Mit Alphabet, dem herstellerübergreifenden Leasing- und Mobilitätsanbieter der BMW Group, steht ein Partner bereit, der genau in diesem Bereich unterstützt. Mittels der eMobility-Lösung AlphaElectric begleitet Alphabet seine Kund*innen nachhaltig bei der Elektrifizierung der Fuhrparks. Neben der Implementierung der Ladeinfrastruktur, ob im Unternehmen oder beim Mitarbeiter*in zu Hause, sowie integrierter Tank- und Ladekarten umfasst das Angebot auch das Leasing von Ladelösungen. Im Blick bleiben zudem stets die Total Cost of Ownership.

PARKPLÄTZE ALS LADEZENTREN.

Gerade Tief- und Sammelgaragen bieten für Unternehmen großes Potenzial, mehrere Ladesäulen zu installieren. Um diese optimal nutzen zu können, ist eine Integration in das Firmennetzwerk sinnvoll. Und auch dafür wissen die Partner von MINI Rat, sodass der Aufwand für die Unternehmen überschaubar bleibt.



STROM HOCH 4.

1. Maximale Flexibilität beim Laden Ihres MINI Electric bietet das serienmäßige Flexible Fast Charger Ladekabel. Es wird einfach an eine **Haushaltssteckdose** angeschlossen. Zwölf Stunden reichen für rund 80 Prozent Ladestand. Damit kann der MINI in etwa 200 Kilometer weit kommen.
2. Eine **Ladestation** – etwa eine MINI Wallbox oder eine Shell Recharge Ladestation – lädt in nur 2,5 Stunden die Batterie auf 80 Prozent. Das entspricht je nach Einsatzbedingungen wieder einer Reichweite von circa 200 Kilometern. Nur ein Ladeadapter ist noch nötig.
3. Die höchste Performance bieten öffentliche **Hochleistungsladesäulen mit Gleichstrom**, etwa von IONITY. Auch hier wird mit dem Flexible Fast Charger Ladekabel gekoppelt. In nur rund 35 Minuten wird die Batterie wieder auf 80 Prozent geladen. Die Charging Card hilft bei der Abrechnung.
4. Öffentliche **Hochleistungsladesäulen mit Wechselstrom** sind unterwegs eine besonders ökonomische Alternative. In etwa drei Stunden wird auf 80 Prozent geladen – zu Preisen, die nur wenig über den Haushaltsstrompreisen liegen.

Stellplätze könnten häufiger so aussehen: Wallboxen mit Lastmanagement für mehrere Fahrzeuge erleichtern den Umstieg auf die E-Mobilität.

